



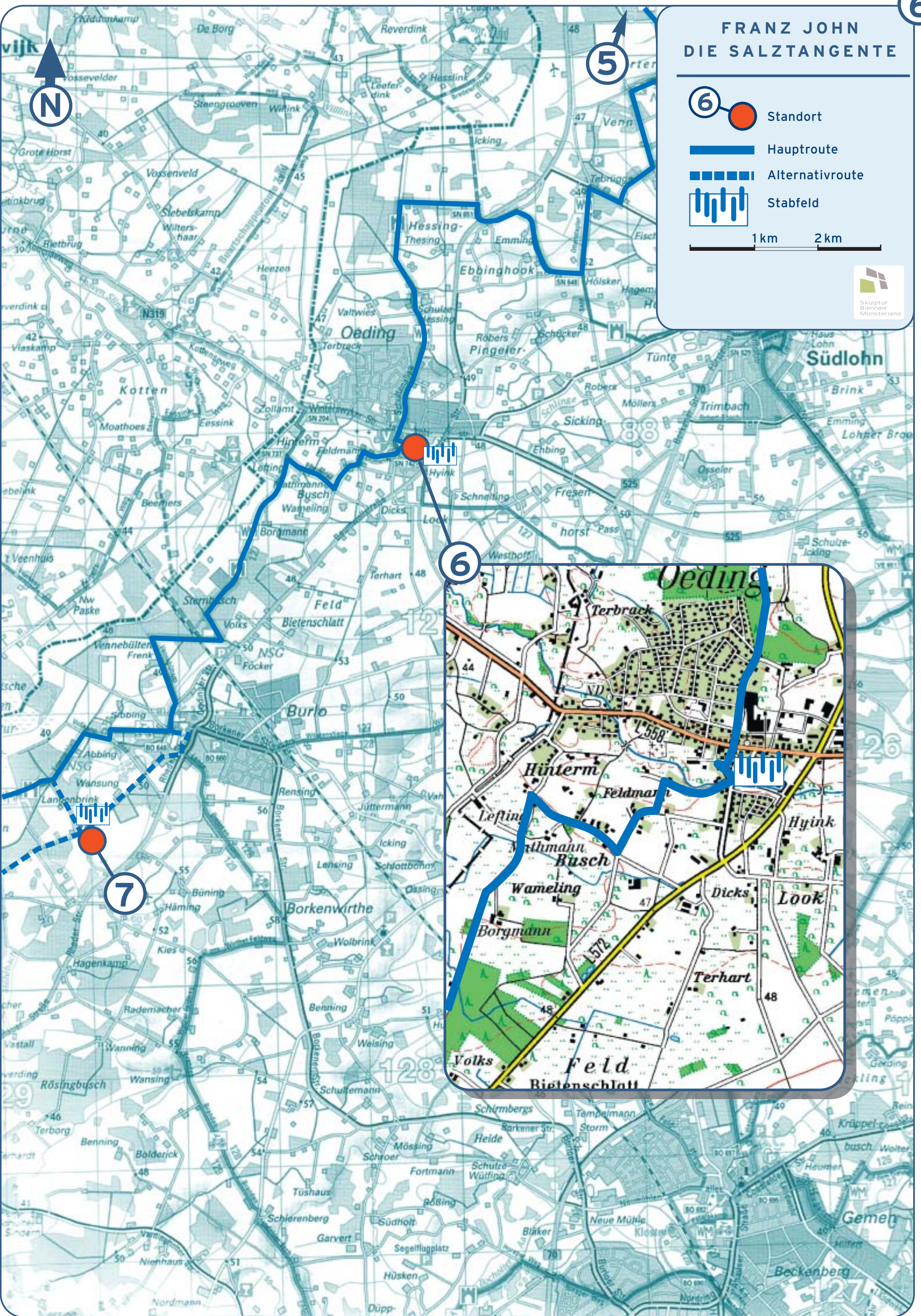


# FRANZ JOHN DIE SALZTANGENTE

-  Standort
-  Hauptroute
-  Alternativroute
-  Stabfeld

1 km 2 km



## Die Salztangente – Franz John

Vor 200 Mill. Jahren trocknete in dieser Region der Seitenarm eines Urmeeres aus und hinterließ gewaltige Salzlager, die sich über das gesamte westliche Münsterland erstrecken.

Die künstlerische Umsetzung der „verborgenen“ Geschichte der Salzlagerstätten hat das Ziel, die geohistorische Ausdehnung der Salzlager sowie die damit verbundene latente Historie des Salzes als Handelsgut in einem ortsübergreifenden Kunstprojekt zu thematisieren.

Auf einer Strecke Gronau – Bocholt wurden entlang eines markierten Radwegs insgesamt 8 Felder aus metallenen Stäben gesetzt. Die Ausdehnung der Salzlager in 1000 Meter Tiefe ist mit den herkömmlichen Sinnen für den Besucher nur bedingt erfahrbar.

Mit Hilfe der Stäbe und ihrer Farbstufungen von Grau nach Blau wird der Verlauf der Salzlager optisch erfahrbar.

GRONAU  
EPE

AHAUS  
HAUS HORST

SÜDLÖHN  
OEDING

OTTENSTEIN  
HÖRSTLOE

BORKEN  
BURLO

VREDEN  
OSTENDARP

BOCHOLT  
BARLO

## Stellen Sie sich vor...

Sehr langsam, doch unaufhaltsam segeln zwei kolossale Kontinente über die Erdoberfläche. Sie immer weiter annähernd schrumpft der dazwischen liegende Ozean, bis die Felsmassen sich schließlich vereinen. Krachend und berstend taucht ein gewaltiger Gebirgszug auf. Felsen verdrängen sich und zerbrechen. Immer höher erheben sich die Berge, bis ihre Spitzen mit Eis bedeckt sind. Dann beginnen die Felsen an der Oberfläche zu zerkrümeln – Gletscher, starker Regen und rei-



Bende Flüsse spülen das Geröll die Abhänge hinunter in die Täler. Die Erosion verflacht die aufstrebenden Berge – und nach vielen Millionen Jahren ist alles, was übrig bleibt, eine hügelige Landschaft.

Hätten Sie sich vor dreihundert Millionen Jahren an diesem Ort befunden, könnten Sie südlich von hier die weißen Spitzen dieser riesigen Gebirgskette sehen. Die heutigen Alpen gab es damals ebenso wenig, wie den Atlantischen Ozean. Das

## Salztangente

F. JOHN 2005

KM

66,3

45,0 | 220

1250

www.salztangente.de  
Ruf 02861-821350



## Südlohn – Oeding

Der Standort befindet sich im Ortszentrum von Oeding – neben der alten Mühle und dem Burghotel Pass – in einem Grüngürtel am Fluß Schlinge. Die „Stabsetzungen“ beginnen an der Brücke am Burghotel, der zweite Teil der Stäbe befindet sich 100 Meter weiter, kurz vor einem Steg. Dieser Standort entlang des gewundenen Flusses erschließt sich – je nach Jahreszeit – aus sehr unterschiedlichen Perspektiven und ist in seiner Ausdehnung nur im Winter komplett einsehbar.

Das idyllisch und ruhig gelegene Burghotel Pass empfiehlt sich nach langer Radfahrt für einen Zwischenstopp – oder für einen mehrtägigen Aufenthalt mit Abstechern in die Niederlande, z. B. nach Winterswijk. Bei rechtzeitiger Anfrage kann auch eines der romantischen Turmzimmer reserviert werden. (hauseigenes Schwimmbad, Sauna, Wellnessangebote). Am Morgen, nach einem guten und ausgiebigen Frühstücksbuffet, kann Mann/Frau sich gestärkt auf die restliche Strecke der Salztangententour begeben.

Hinweis: Ab der alten Mühle führt der Radweg in Richtung Burlo durch ein Neubaugebiet (Baubeginn 2005). Zudem ist dort eine Umgehungsstraße geplant. Es ist möglich, daß sich der Streckenverlauf des Radwegs in diesem Bereich ändert. Im Zweifelsfall ist es sinnvoll, sich im Ort zu erkundigen.

Weitere Informationen: Südlohn-Oeding Marketing, Information- und Touristik e.V. (www.suedlohn.de, Tel. 02862-47626)

nächste Meer lag weit hinter diesen urzeitlichen Bergen, sodass Feuchtigkeit dieses Gebiet kaum erreichen konnte. Durch die fortwährende Bewegung der kontinentalen Landmassen senkte sich diese trockene, vom Festland umschlossene Region immer weiter in die Tiefe. Eine gewaltige geologische Depression erstreckte sich von England bis nach Litauen, in der sich die von den Bergen gespülten Sande und Tone sammelten.

Die Gegend hier war ungemütlich – heiß, dürr und karg, eine wahre Sahara. Wilde Flüsse sammelten die heftigen Regengüsse in den Bergen und führten das Wasser in enorme Seen, in der es sich zu Solekonzentrierte: vergleichbar dem Toten Meer in heutiger Zeit. Grelleweiße Krusten aus Kalkstein, Gips und Salz ließen unsere Augen erblinden.

Der Absenkungsprozess hielt an und bewegte das gesamte Becken immer weiter unter den Meerespiegel. Durch eine enge Passage, tausende Kilometer aus dem Norden kommend, bahnte sich vor 260 Mill. Jahren Meerwasser seinen

Weg und überflutete urplötzlich das gesamte Gebiet. Ein Binnenmeer ersetzte die historischen Salzseen, in das – umschlossen von den Landmassen – nur wenig frisches Meerwasser vordringen konnte. Das Klima war so trocken, dass das Wasser evaporierte und sich in wenigen Millionen Jahren enorme Salzmassen abgelagerten. Dieses urzeitliche Salz wird hier abgebaut und würzt heute unsere Mahlzzeiten.

Und was ist von der alten Gebirgskette übrig geblieben? Der größte Teil liegt jetzt unter der Erdoberfläche, aus der lediglich ein paar bescheidene Überbleibsel herausragen – etwa in den Ardennen, der Eifel oder dem Harz.

Stellen sie sich vor: Sie müssen gar nicht weit reisen, um Wüsten und Salzseen zu finden. Es ist alles da – genau unter Ihren Füßen.

Dr. Peter Westbroek  
Universität Leiden



Information Skulptur Biennale

Website des Projekts „Salztangente“

Tiefe des Salzvorkommens in Metern unter N.N.

Höhe des Standort über N.N. (Meeresspiegel)

Dicke der Salzschiebt in Metern

Kilometerangabe ab Gronau